

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 14

Illustration: "Es schynt mer au grad, dass dä Takt zu üse Vaterlandslieder gar nid will passe!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu einer Dirigentenwahl, die in Willisau schon seit Wochen eine Zeitungs-polemik in den Luzerner Zeitungen auslöste.

„Es schynt mer au grad, daß dä Takt zu üse Vaterlands-
lieder gar nid will passe!“

Wi-mi-Ba-Wu

(WitzmitBart-Wurzel)

Meischter fröged dä Lehrbueb:
«Häsch jetz d'Lüüti repariert bi 's
Meiers?»

Seit dä Lehrbueb: «Nei, 's Meiers
sind nöd diheim gsii, ich han e halbi
Stund lang glüütet, 's isch aber nie-
mert cho go ufmache!» Silo

Der Filius

«So, Chlyne, du heißischt Hansli
Brunner. Bischt du de Bueb vo
,Brunner & Co.'?»

«Nei, nu vom Brunner!» -b-

Die Banken fangen an zu beten ...

Im «Bund» Nr. 134, Inseratenteil, Seite 8,
empfiehlt sich eine Berner Bank folgender-
maßen:

«Wir halten uns für die Ueber-
nahme von I. Hypotheken beten s
empfohlen».

Ein Druckfehler! Ohne Zweifel muß es
heißen: «... betend empfohlen». So oder so:
Wir halten dafür, daß die Berner Banken je
und je besser daran getan hätten, sich dem
einheimischen Kreditbedarf betend emp-
fohlen zu halten, statt ihre Millionen
dem Sport- und Geltungsbedürfnis des gro-
ßen Bärleins zu opfern. S. W.

Rauchen Sie gesund mit

DENICOTEA



Was die Presse preßt ...

«L.-Tagblatt»:

... Der Jubilar, der heute wohl der älteste
Bündner sein dürfte, ist seit 400 Jahren
blind, erfreut sich aber im übrigen im-
mer bester Gesundheit.

Chuum zum glaube!

H. Fr.

«Tagblatt»:

Aus diesen Namen, die den Großen Rat
aus parteipolitischen Rücksichten verlassen
müssen, ersieht man, daß tüchtige Köpfe
auf der Strecke blieben.

Wänns dene Chöpf no nünt macht bim
hütige Autoverkehr! Pizzicato

«Volksrecht»:

Ellen Holmsen ist wegen ihrer Exzenti-
ritäten nicht unbekannt. Schon 1835 machte
sie von sich reden, als sie zu ihrem Schei-
dungsprozeß in Reno im Short erschien. —
Jetzt ist sie aus dem Staate Newyork ge-
wiesen worden. Sie hatte nämlich die Ge-
wohnheit, im Pyjama auf die Straße zu
gehen ...

Vor 104 Jahren schon im Scheidungspro-
zeß gewesen zu sein und jetzt noch im
Pyjama auf die Straße zu gehen, ist eine
ganz respektable Leistung, die eine andere
Würdigung verdient hätte. H.

«Textil-Zeitung»:

... und der Begriff der Mangellage hat
sich dahin verschoben, daß ein Mangel höch-
stens hinsichtlich sofort greifbarer Ware zu
verzeichnen ist.»

Es wirkt beruhigend, daß wenigstens an
nicht vorhandener Ware kein Mangel be-
steht. Gandhi

Ia Ausfuhrartikel

In einer Zeitung eines Landes, des-
sen Namen ich aus Neutralitätsgrün-
den nicht verraten will, befaßt man
sich in einem Artikel mit Ausfuhr-
problemen. Es findet sich da folgen-
der Absatz:

«Die gute Rasse derischen Esel ist
weltbekannt und ihre Ausfuhr ist auch seit
Jahren auf einer erfreulichen Höhe geblieben.
Dies genügt aber nicht; die Ausfuhr von
Eseln muß von uns unbedingt noch gesteigert
werden.»

Wohl möglich, aber der Stand-
punkt der Länder, die die Esel ab-
nehmen sollen, ist nicht berücksich-
tigt. Für meinen Teil finde ich, daß
die Inlandsproduktion der meisten
Staaten gar nicht schlecht ist ...

H. W.



Zürich

Elegante Privatwagen.
Neue Wagen
an Selbstfahrer
Camionettendienst.
17 neueste
Pullman-Cars.

